



Prof. Rayan Abdullah

markenbau.de

# Rasterfahndung

Da ich Preuße bin, werde ich behaupten, dass die Preußen die Raster erfunden haben, nicht nur ihre Liebe für Ordnung beweist das, sondern vieles mehr. U.a. die Landschaftsarchitektur. Die alten Ägypter sind die ersten, die den Mensch in 18 und später in 21 Quadrate geteilt haben. Rastersysteme gab und gibt es weiter für viele Bereiche: visuelle Kommunikation, Schrift, Typografie, Fotografie, Buchkunst, Architektur, etc.

Die Natur ist weiterhin der beste Formengeber und wenn wir nach Rastern suchen, finden wir schnell eine Antwort. Es reicht, wenn wir ein Blatt von einem Baum betrachten, dann sehen wir nach welcher Ordnung es entstanden ist. Raster verstehen viele als Uniform. Wenn wir in der visuellen Kommunikation nachschauen, dann reden wir von der Funktionalität. Heutzutage bedienen sich alle Bereiche der visuellen Kommunikation dem Raster. Und je komplexer die Aufgabe, desto einfacher muss der Raster sein. Corporate Design und alle seine Basiselemente sind auf Raster angewiesen. Der Raster bietet Unterstützung dabei, das Gestaltungskonzept umzusetzen.

Visuelle Kommunikation hat die Aufgabe komplexe Sachverhalte anschaulicher, sachlicher, einfacher und vor allem funktional zu machen. Das beste Werkzeug dazu, ist der Raster. Er findet weltweit vielfältig Anwendungen, beispielsweise in der Typografie, der Schrift, der Literatur, der Fotografie und im Web Design. Man kann deren Liebe zu Raster nicht auf Ordnungsliebe reduzieren. Dahinter stehen ökonomische aber auch philosophische Prinzipien.

Man kann Raster im zwei- und dreidimensionalen Bereich anwenden. Eines der bekanntesten Beispiele ist die Einteilung der Erde in horizontale und vertikale Liniengrade. Raster kann damit die Arbeit organisieren. Ordnung und Organisation

liegen dicht beieinander. Und wenn die Rede von Ästhetik ist, gilt außerdem: Die Schönheit der Arbeit besteht daraus allein zu funktionieren – aber auch in der Summe.

Albrecht Dürer war einer der Ersten, der Schriften nach Raster konstruiert hat. Mit Rastern kann man kleine aber auch große Aufgaben lösen. Angefangen bei Briefschaften, über Plakate bis zu Messeständen. Aber auch Corporate Sound kann nach Raster gestaltet werden. Raster bedienen sich der Mathematik. Der Gestalter sollte die Teilung seiner Fläche so gestalten, dass seine Denkweise verständlich wird. Von Gestaltung wird oft eine klare, sachliche Funktionalität und wie immer Ästhetik erwartet, Raster tragen maßgeblich dazu bei. Kritiker von Rastern haben entweder Raster falsch verstanden oder sie kennen sie nur ungenügend.

Heutzutage sind die Aufgaben der visuellen Kommunikation viel zu komplex und ohne die Hilfe vom Rastersystem nicht zu lösen. Raster in Anwendung heißt nicht nur Layoutflächen in verschiedene Flächen zu teilen, sondern die Kontrolle über all diese Teile zu bekommen. Es geht dabei um den Satzspiegel, darum ihn in Kolumnen zu teilen. Mit dem Ziel ökonomisch zu arbeiten, wird die Ordnung zwischen Text und Text, Text und Bild und Bild geschaffen. Der Umgang mit Raum und die Verteilung der Flächen wird definiert, Farbige Flächen, Daten Grafik und Illustration genauso.

Es geht und das Zusammenspiel aller Elemente und ihre Einzelwirkung. Mit Rastern lassen sich Aufgaben erfolgreich lösen. Die besten Designarbeiten beziehen sich auf Raster. Wenn der Raster nicht sichtbar ist und der Gestalter verstanden hat, dieses Werkzeug umzusetzen, dann hat er viel erreicht. Über Raster kann man diskutieren reden, aber letztendlich benutzen wir sie alle.